

Fuldaer Zeitung

Gegründet 1874

Ausgabe vom 31. Dezember 2021

Rückbesinnung auf tragende Werte

Klemens Ludwig

gibt einen astrologischen Vorausblick und bewertet die verschärften Auseinandersetzungen zwischen den führenden Mächten USA und China.

Bei einer Jahresvorschau kann es nützlich sein, einen kurzen Blick zurückzuwerfen. Ich habe für 2021 verschärfte Spannungen zwischen Tradition und Moderne prognostiziert; zudem – noch vor dem Sturm auf das Kapitol in Washington vom 6. Januar – den sinkenden Stern von Ex-Präsident Trump. Letzteres ist offensichtlich. Republikaner, die etwas erreichen wollen, wie der im November überraschend gewählte Gouverneur von Virginia, Glenn Youngkin, vermeiden jeden Kontakt zu dem Ex-Präsidenten.

Für die weit über das normale Maß hinausgehenden Spannungen zwischen Tradition und Moderne ein Beispiel: Während in islamischen Staaten wie Afghanistan, dem Iran oder auch in der Türkei Frauen im Namen einer fragwürdigeren Tradition immer mehr an den Rand gedrängt werden, übernehmen in Europa selbst große Konzerne wie die Lufthansa die Ideologie, wonach die Zuordnung der Geschlechter eine gesellschaftliche Konvention statt naturgegeben sei und verzichten auf eine geschlechterspezifische Anrede. Auch in der Ausrichtung der Arbeitswelt prallen Tradition und Moderne heftig aufeinander. Ist das aus der Not geborene Homeoffice die Zukunft im Arbeitsleben oder geht es doch zurück zu dem vertrauten Bürobetrieb?



Der Gastautor (66) ist Publizist und Vorsitzender des Deutschen Astrologen-Verbandes (www.astrologie-ludwig.de).

Diese Herausforderung wird uns auch noch durch das Jahr 2022 begleiten. Es wird spannend sein zu sehen, in welchen konkreten Formen sie sich äußert. Wir dürfen uns auf Überraschungen gefasst machen.

In den ersten Monaten des neuen Jahres drängt sich eine Debatte über Werte auf; ganz individuell, in Partnerschaft und Familie, in der Gesellschaft und global. Was sind wirklich tragende Werte, und was muss aufgegeben, losgelassen werden? Es ist ratsam, sich mit seinem eigenen Wertesystem zu konfrontieren. Je bereitwilliger dies geschieht, desto konstruktiver kann es werden.

Global dürfte die Debatte um Werte zu erheblich verschärften Auseinandersetzungen zwischen den weltweit führenden Mächten ausarten, vor allem den USA und China. Wer hat das bessere, das ef-

fizientere System? Wer sichert sich mehr Einflussräume, Rohstoffe, Handelswege? Chinas gigantisches Projekt „Die neue Seidenstraße“ – ein riesiges Infrastruktur-Programm, das nicht nur große Teile Asiens näher an den chinesischen Markt heranführt, sondern sich bis weit in die rohstoffreichen und strategisch wichtigen Gebiete Afrikas erstreckt – ist eine unverhohlene Kampfansage an die Hegemonialmacht der USA und auch an den großen asiatischen Konkurrenten Indien. Angesichts der kosmischen Konstellationen dürfte dieses Projekt nach einer Corona-Zwangspause wieder Fahrt aufnehmen. Es bleibt abzuwarten, wie die USA und Indien auf diese globale Herausforderung reagieren. Die verschärften globalen Spannungen werden hoffentlich nur im weltanschaulichen und wirtschaftlichen Bereich ausgetragen.

Es gibt aber auch verhaltenen Grund zum Optimismus. Die Konstellationen für 2022 bieten die Chance, dass wahrhaft religiös-spirituelle Bewegungen verstärkt nach Gemeinsamkeiten suchen und ihre Verbundenheit jenseits der äußeren Welt erkennen. Der häufig beschworene Frieden zwischen den Religionen hat bessere Bedingungen als je zuvor. Voraussetzung ist, dass alle Beteiligten ihren Alleinvertretungsanspruch loslassen und sich auf die gemeinsamen Werte besinnen.